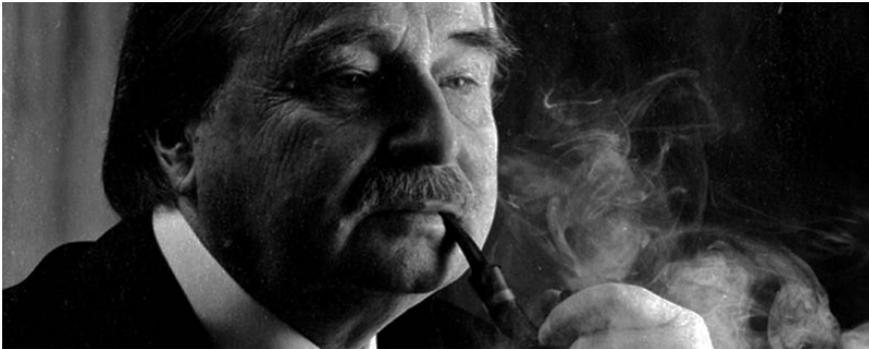


MILORAD PAVIĆ

März 12, 2021 59 sec read



Wir lesen einen Text in ständig neuen Zusammenhängen. In unserem Kopf. Milorad Pavić schreibt auch so.

Ein weiterer Impulsgeber für mich ist seit vielen Jahren **Milorad Pavić; 1929 – 2009**, vor allem sein im Jahr **1988** erschienener Lexikonroman **Das chasarische Wörterbuch**. Das Buch, vergleichbar mit dem Ansatz eines **Lexikons** ist nicht linear und daher in Bezug auf die **Variabilität** der angebotenen Texte **interaktiv**.

Alle Texte sind über Querverweise miteinander verbunden, haben eine gewisse **Redundanz** zueinander, sind aber gleichzeitig innerhalb der einzelnen Themen bzw. der erzählten **Geschichten** inhaltlich voneinander abweichend. Damit bietet er verschiedene Versionen einer Geschichte und die Leser:innen können sich selbst entscheiden, wie sie die angebotene **Logik** interpretieren bzw. eine eigene **Position** dazu entwickeln.

Ähnlich einem Lexikon sind die Geschichten **alphabetisch** geordnet und verweigern sich auch daher einer zwingend inhaltlichen Zuordnung.

Der Inhalt in Kurzform: Es wird die in Teilen auf überlieferten Tatsachen beruhende Geschichte eines nomadischen Volkes (**der Chasaren**) erzählt. Dieses Volk, das über viele Jahr-

hunderte zwischen dem Schwarzen und dem **Kaspischen Meers** lebte, hat vor der ersten Jahrtausendwende den Handel mit Gewürzen, Textilien und Sklaven auf Teilen der **Seidenstrasse** und zwischen **Konstantinopel** und dem **Baltikum** beherrscht.

Die Chasaren waren sowohl **jüdischem, christlichem** wie auch **islamischem Glaubens**. Das Volk verschwand über einen Zeitraum von ungefähr 200 Jahren nach der ersten Jahrtausendwende. Es gibt unterschiedliche **Überlieferungen**, je nach den überwiegend religiösen Texten aus dieser Zeit.

Das Buch von Milorad Pavić erzählt in **polemischen** und **mythischen** Erzählungen die Geschichte des Volkes der Chasaren im Zusammenspiel der Religionen und damit auch der unterschiedlichen Positionen.